

Aufgaben des FA-Direktors:

1. Beobachter wählen lassen.
2. Älteste und zweitälteste Frau bestimmen.
3. Namensschildchen mit FA ausgeben.
4. Blätter mit den Regeln ausgeben.
5. Poster mit den Regeln aufhängen (oder vorher bei der Vorbereitung des Saals)
6. Jedem Spieler Karten und Chips ausgeben.
7. Regeln erklären lassen und üben, Fragen beantworten. Dazu Raum gemütlich herrichten.
8. Alle Signaturkarten der FA-Leute von der ältesten Frau unterschreiben lassen.
9. Wenn Regeln beherrscht werden, Blätter mit Regeln einsammeln, Poster mit Regeln abhängen.
10. Beobachteraustausch für 5 Minuten organisieren.
11. Besucher-Austausch organisieren. Besucher müssen im Gegensatz zum Beobachter versuchen, sich in die Gastkultur zu integrieren (mitzuspielen). Besucher aus der BA-Kultur mit Karten und Chips versorgen. Besuchszeit auf 5 Minuten begrenzen. Den Besuchern vor Verlassen der Kultur alle Karten und Chips mit Ausnahme der Signaturkarte abnehmen. Von der BA-Kultur zurückkehrende FA-Leute dürfen unter keinen Umständen über ihre dortigen Erfahrungen Berichten !!!

Fertigkeiten, die die Spieler während des Spiels entwickeln müssen
(bitte nicht den Spielern gegenüber erwähnen, bevor das Spiel ausgewertet wurde):

1. Kommunizieren und sich benehmen nach künstlichen Regeln.
2. Ungewohntes Verhalten und eine fremde Sprache beobachten und Schlüsse über ihre Bedeutung ziehen.
3. Ungewohntes Verhalten nachahmen und sich fremden Sitten und Gebräuchen anpassen.
4. Klares und genaues Beschreiben von Erfahrungen in einer ‚fremden‘ Kultur für Leute aus der eigenen Kultur
5. Erklärungen oder kritische Experimente, um verschiedene Hypothesen über die ‚fremde‘ Kultur zu testen, vorschlagen

AUSWERTUNG DER SIMULATION

(Ein Direktor sollte sie leiten, der andere protokollieren!)

1. Bitten Sie Leute der FA-Kultur, die BA-Kultur zu erklären. (BA-Leute dürfen dabei keine Reaktionen wie Lachen, Beifall u.ä. zeigen!!!)
2. Bitten Sie BA-Leute, die FA-Kultur zu erklären. (FA-Leute dürfen dabei ebenfalls unter keinen Umständen lachen usw. !!!)
Wie empfanden die FA-Leute die BA-Menschen?
Wie empfanden die BA-Leute die FA-Menschen?
Welche Gefühle und Gedanken hatten FA-Leute, als sie die BA-Kultur besuchten?
Welche Gefühle und Gedanken hatten BA-Leute, als sie die FA-Kultur besuchten?
3. Bitten Sie einen FA-Menschen, seine Kultur zu erklären.
4. Bitten Sie einen BA-Menschen, seine Kultur zu erklären.

Fügen Sie an den geeigneten Stellen während dieser Auswertung Fragen ein, die klären, ob jemand auf die Idee kam, während des Spiels gewisse Experimente zu machen, um seine Hypothesen zu testen (Punkt 5 der Fertigkeiten).
Fügen Sie auch immer wieder Fragen ein, die klären, ob folgende LERNZIELE erreicht wurden und fassen Sie ganz am Schluss der Auswertung die Ergebnisse zusammen:

1. Teilnehmer können die Schwierigkeit und Herausforderung beim Eintritt in eine fremde Kultur erfahren.
2. Die Teilnehmer können lernen, dass ein ‚Beobachter‘ (Journalist, Wissenschaftler, Tourist, ‚Experte‘, ‚Entwicklungshelfer‘), der sich nicht über lange Zeit in die andere Kultur integriert hat, das, was er sieht, leicht mißinterpretieren kann und dadurch bei sich und andere Vorurteile erzeugen kann.
3. Die Teilnehmer können lernen, dass man in einer anderen Kultur jemanden verletzen oder ein Tabu brechen kann, ohne es zu merken.
4. Die Teilnehmer können lernen, dass man in einer anderen Kultur ausgebeutet werden kann, ohne sich dagegen wehren zu können.
5. Teilnehmer können lernen, dass verschiedene Menschen dieselbe Situation ganz verschieden erleben und interpretieren. Das hängt auch von ihrem eigenen kulturellen Hintergrund ab. Man sieht vieles unwillkürlich durch die ‚Brille‘ seiner eigenen Kultur. Auch sind die Erwartungen, die man an andere Menschen hat, meist entsprechend.
6. Teilnehmer können lernen, dass Menschen also oft versuchen, eine andere Kultur von ihrer eigenen Kultur her zu verstehen und dass dies das Verständnis für die und der anderen Kultur total blockieren kann. Dies ist das schwerste interkulturelle Kommunikation- und Verständnishindernis.

Bei genügend Zeit kann man anschließend noch herausfinden, inwieweit obige Lernziele beim Spiel erreicht wurden. Das kann mit den Teilnehmern diskutiert werden. Was bedeutet wohl BA und FA? (Bank, Familie)

ZUR BESONDEREN BEACHTUNG FÜR DIE DIREKTOREN:

Der zurückgekehrte Beobachter muss in seiner Kultur genauestens über die andere Kultur berichten. Er darf befragt werden, es darf in der Gruppe diskutiert werden, bis der Direktor sieht, dass sich nichts Neues mehr ergibt. Erst danach werden Besucher ausgetauscht. Auch der Beobachter darf noch einmal als Besucher in die andere Kultur gehen.

Die Zahl der Besucher, die gleichzeitig in eine Kultur kommen:

2 – 3	bei	9 – 12	Spielern in der Gastkultur			
4	bei	13 – 16	Spielern in der Gastkultur			
5	bei	17 – 22	„	„	„	„
6	bei	23 – 27	„	„	„	„

In der BA-Kultur ist sitzen nicht erlaubt, alles muss im Stehen abgewickelt werden!

Regeln der BA-Kultur **Alles wird im Stehen abgewickelt**

Sie erhalten 5 Karten in verschiedenen Farben. Diese Karten werden in der ‚Bank‘ gehandelt und eingetauscht. Dort werden auch Ihre Punkte gebucht. Der Hauptwert in ihrer Kultur ist, möglichst viel Reichtum in Form von Punkten anzuhäufen. Dies geschieht durch Handel, doch müssen dabei die kulturellen Regeln streng eingehalten werden.

Diese Regeln sind folgende:

1. Es dürfen keine Berührungen zwischen den Partnern bei einem Handel stattfinden.
2. Alle Karten haben gleichen Wert: Sie erhalten zu Beginn des Spiels 5 Karten in verschiedenen Farben. Von der Bank erhalten Sie immer wieder die gleiche Anzahl Karten, die Sie eintauschen.
3. Ihr Punktergebnis verbessern Sie durch Handeln mit anderen Spielern.
4. Sie sammeln Karten gleicher Farbe. Einzelkarten haben keinen Wert. Der Wert der Karten steigt mit der Anzahl in gleicher Farbe folgendermaßen:
3 Karten derselben Farbe 10 Punkte
4 Karten derselben Farbe 20 Punkte
5 Karten derselben Farbe 50 Punkte
5. Sie können den ganzen Satz Karten, den Sie haben, zu jeder Zeit bei der Bank eintauschen. Jedes Mal, wenn Sie einen Satz Karten einer Farbe eintauschen, wird Ihr Konto mit einer Gutschrift der entsprechenden Punktzahl versehen.
6. Halten Sie Ihre Karten immer verborgen! Zeigen Sie sie nie anderen Spielern.
7. Sie dürfen keine andere Sprache als Animalesisch sprechen.
8. Hier Ihr Animalesisch-Sprachkurs:
Jede Kartenfarbe wird durch eine gleiche gefärbte Tierzeichnung auf einem Poster repräsentiert;
z.B. rote Karte – rote Kuh
 grüne Karte – grüner Hund usw.
Sie sprechen Animalesisch, in dem Sie das Geräusch des Tieres nachmachen, dessen Kartenfarbe Sie haben möchten. Um die Anzahl der gewünschten Karten zu verdeutlichen, kratzen Sie sich entsprechend oft irgendwo, z.B.: 3 mal kratzen gefolgt von Kuhmuhen bedeutet, dass Sie drei rote Karten haben möchten. Ihr Handelspartner kann z.B. mit 2 mal kratzen und bellen antworten, d.h. er möchte dafür 2 grüne Karten. Irgendeine Anzahl Karten können getauscht werden gegen irgendeine andere Anzahl. Bedenken Sie, einzelne Karten haben keinen Wert. Sie müssen Animalesisch sprechen.
9. Für beide Handelspartner ist es Sitte, schnell und unauffällig dem anderen dreimal zublinzeln und ihm dabei ohne Lächeln direkt in die Augen zu schauen. Erst dann darf der Handel beginnen. Jeder erkennt daran, dass der andere Mitglied derselben Kultur ist und beginnt dann hart, aber ohne zu mogeln, zu handeln. Wird das Blinzeln nicht erwidert, so ist der Partner nicht Mitglied der BA-Kultur, was durch langsames ‚Sprechen‘ von Animalesisch zu berücksichtigen ist.
10. Es ist eine große Beleidigung, in einer anderen Sprache als Animalesisch zu handeln, solange man im BA-Gebiet ist. Fordert ein Fremder Sie auf, eine andere Sprache zu sprechen, müssen sie ihn melden. Kann er nicht Animalesisch, so können Sie im Notfall mit ihm in stummer Zeichensprache ‚sprechen‘, jedoch ohne ihn zu berühren.
11. ‚Nein‘ wird in Animalesisch durch scharfes Heben der Ellenbogen unter Hängenlassen der Hände ausgedrückt. Je höher die Ellenbogen gehoben werden, desto strikter ist das Nein. Schütteln des Kopfes ist stattdessen eine Beleidigung. Sie müssen denjenigen Händler in Zukunft meiden!
12. **Diese Regeln dürfen niemals Fremden mitgeteilt werden!!!**

Regeln der FA-Kultur

1. Die Fa-Menschen sind sehr freundlich und ungezwungen. Sie lieben es, Freundschaften zu entwickeln und zu pflegen. Doch bewegen sich solche Freundschaften innerhalb von Grenzen, die durch ziemlich strikte Regeln gegeben sind (die unten erklärt werden). FA-Menschen respektieren und ehren ältere Leute. Nur Frauen können sich Männern nähern, nicht umgekehrt. Männer werden als ‚Eigentum‘ der Frauen der FA-Kultur betrachtet. Fremde Frauen dürfen sich Männern nur nähern, wenn sie dazu das o.k. der ältesten Frau der Gruppe erhalten haben. Nähert sich eine fremde Frau einem Mann ohne dieses o.k., so wird das als Affront gegen alle FA-Frauen betrachtet.
2. Die Grundtransaktion, die den sozialen Aktionen der FA-Leute zugrunde liegt, ist folgende: Jede Person erhält 3 Karten, eine mit einem Kreuz, eine mit einem Kreis und eine mit dem Wort DRUCKSACHE. Jeder erhält auch 10 Papierchips und eine Signaturkarte. Person A und Person B legen jeweils ein Chip auf eine ebene Unterlage oder eine flache Hand. Person A legt dann eine ihrer Karten darauf, mit dem Zeichen nach unten. Person B legt eine ihrer Karten darauf. Sind die Karten gleich, so erhält B die Chips, sind die Karten ungleich, so erhält A die Chips.
Die DRUCKSACHE-Karte wird von einem Spieler allerdings nur benutzt, wenn er den anderen beleidigen will. Die Person, die DRUCKSACHE benutzt, gewinnt die Chips immer, verliert aber die Freundschaft.
Hat ein Spieler keine Chips mehr, kann er jeweils 10 weitere vom FA-Direktor bekommen. Die Signaturkarte wird benutzt, um dem anderen Spieler auszudrücken, wie sie über ihn und die Art, in der er die Transaktion durchgeführt hat, denken. Sobald die Chips zugefallen sind, unterschreibt jeder Partner des anderen Signaturkarte, falls er der Meinung ist, der andere habe alle Regeln höflichen Benehmens der FA-Kultur eingehalten. Glauben sie jedoch, ihr Partner hat diese Regeln verletzt, so schreiben sie statt ihrer Unterschrift eine Zahl auf seine Karte. Diese Zahlen verdeutlichen anderen Mitgliedern unserer Kultur, dass die betreffende Person die Regeln für soziales Verhalten verletzt hat.
Diese Person sollte mit Zurückhaltung und Vorsicht behandelt werden, wenn man sich überhaupt mit ihr abgeben will.
Die Regeln, die jemand einhalten muss, damit eine Karte unterstrichen wird, sind folgende:
 - a) Vor dem Kartenlegen unterhalten sich die beiden Partner kurz über z.B. Persönliches, Wetter, Filme, Tansania-Fahrt, Verwandte usw. Sie können auch miteinander scherzen vor der Transaktion.
 - b) Nach der Transaktion gehört sich wieder eine solch kleine Unterhaltung, bevor man zur nächsten Transaktion schreitet.
 - c) Jeder berührt den anderen wenigstens einmal während einer Transaktion. Händeschütteln wird nicht als Berührung betrachtet, sondern als Mittel, andere Leute auf Distanz zu halten. Die Berührung soll die Verbundenheit der beiden Partner ausdrücken.
 - d) Frauen nähern sich immer Männern, niemals umgekehrt. Doch können Männer mit jeder Frau flirten, solange sie es diskret tun. Männer können sich Männern nähern.
 - e) Keine Frau kann sich einem Mann nähern, bevor ihre Signaturkarte von der ältesten Frau der Gruppe unterschrieben ist. Hat sie sich jedoch vorher einem Mann genähert, so wird das als Affront gegen alle FA-Frauen betrachtet. Sie ergreifen daher angemessene Sanktionen, z.B. schließen sie die betreffende Frau aus ihrer Gemeinschaft aus, indem sie sie aus dem Saal geleiten.
 - f) Zu Beginn der Simulation sammelt die älteste Frau der FA-Kultur die Signaturkarten aller Mitglieder ihrer Kultur ein und unterschreibt sie.
 - g) Legt eine Person mit der ältesten Frau der Gruppe Karten, so gewinnt immer die älteste Frau, ganz gleich, ob die Karten übereinstimmen oder nicht.
 - h) Jede Person muss wenigstens eine Transaktion mit jeder anderen in der FA-Kultur durchführen.
3. **Die Regeln der Kultur dürfen keinem Fremden gezeigt werden!!!**